

OKTOBER
NOVEMBER 2012



GEMEINDEBLATT



FOTO: Kantorei und Orchester der Auferstehungskirchgemeinde

AUS DEM INHALT:

SCHULJAHRESANFANGSGOTTESDIENST Seite 4
REFORMATIONSKANTATE Seite 5
AUS DEM KIRCHENVORSTAND Seite 6-7
100 JAHRE ZIONSGEMEINDE Seite 9

TRAUGOTT Seite 11
GOTTESDIENSTE Seite 12-15
BESONDERE
VERANSTALTUNGEN Seite 16-20

wöchentlich einmal gibt es im MDR „Figaros Fragen“, darunter die: „Welche Musik berührt Sie am tiefsten?“. Jedes Mal gebe ich dann in Gedanken meine Antwort: „Ein Deutsches Requiem“ von Brahms. Und jedes Mal gehen mir dann Melodie- oder Textteile davon durch den Kopf. Es sind starke Worte, deren Aussagen durch die Brahmsche Musik noch verstärkt werden. Es sind tröstende Worte und Klänge zu Vergänglichkeit und Tod, und es sind triumphale Töne über die Machtlosigkeit des Todes.

Als Christen werden wir alljährlich am Ende des Kirchenjahres an Tod und Sterben erinnert, nicht zuletzt durch die Aufführungen von Brahms' Requiem. Eine breitere Diskussion darüber fand in den letzten Monaten statt, weil die Bundesregierung einen Gesetzentwurf zur Strafbarkeit der gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung ankündigte und vorlegte. Zahlreiche Beiträge in den Medien berichteten über Fälle aktiver Sterbehilfe, Behandlungsabbruch bei Schwerkranken (sog. passive Sterbehilfe), über Palliativmedizin und die Hospizbewegung.

Das Thema „Selbsttötung“ und Beihilfe dazu sprengt den Rahmen dieser Seite, aber das Nachdenken über den Tod halte ich für wichtig und – so absurd das klingen mag – lebensnotwendig. Mir geht es weniger darum,

alle denkbaren Erkrankungen, lang- ges Siechtum oder quälendes Sterben in einer Patientenverfügung festzuhalten und das Verhalten der Ärzte und Angehörigen zu regeln. Die konkrete Situation seines Endes weiß man, Gott sei Dank dafür, vorher nicht.

Mir geht es darum, das Leben so zu gestalten, dass das Ende kommen kann. Eine Dresdner Ärztin hat es neulich in der SZ so ausgedrückt: „Im „Lebensrucksack“ nicht allzu viele unerledigte Dinge mit sich herumzutragen, das hilft uns zu leben – und zu sterben.“ Wer schon einmal für einen nahestehenden Menschen die letzten Dinge auf dieser Erde regeln musste, weiß, wie hilfreich erledigte Dinge sind: Wünsche für die eigene Beerdigung, die Festlegung ganz praktischer Dinge in einem Testament u.a.m.

Es ist gut, dass wir Christen regelmäßig an Tod und Sterben erinnert werden. Dadurch wird dem Tod etwas vom Erschreckenden, Endgültigen genommen. So wie in Brahms' Requiem die Frage „Tod, wo ist dein Stachel?“ mit regelrecht fröhlichen Tönen beantwortet wird.

Schöpfen Sie Lebenskraft aus dem Nachdenken über den Tod, das wünscht Ihnen im Namen des Redaktionskreises

Christoph Pollmer

ZUM TITELBILD

Am 4. November 2009 wurde das Sinfonische Orchester der Auferstehungskirche gegründet. Rund 50 Instrumentalisten, vom Hobbymusiker bis zum Profi, lassen seitdem Orchesterwerke und chorsinfonische Stücke gemeinsam mit der

Kantorei der Auferstehungskirche erklingen. Die künstlerische Leitung haben Prof. Steffen Leißner von der Musikhochschule Dresden und KMD Sandro Weigert inne. Einmal pro Woche wird im Gemeindehaus Reckestraße geprobt.

Text: M. Jakob

DIES UND DAS

Weihnachten im Schuhkarton

Auch in diesem Jahr können Sie bedürftigen Kindern wieder eine kleine Weihnachtsfreude machen. Entscheiden Sie sich für einen Jungen oder ein Mädchen der Altersgruppe 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahre. In den Empfängerländern werden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchgemeinden Weihnachtsfeiern durchgeführt. Aufgrund der Zollbestimmungen können nur neue Kleidung und Spielsachen sowie Vollmilchschokolade, Traubenzuckerbon-

bons und Lutscher geschickt werden. Für die Transportkosten sollten 6,00 EUR beigelegt oder überwiesen werden. Wir suchen außerdem noch Helfer beim Plakate und Handzettel verteilen, Schuhkarton bekleben und Weihnachtskarten basteln.

Päckchenannahme bis 15.11.2012.

Weitere Informationen:

Manuela und Tino Neubert

Tel.: 4 70 25 13

www.Geschenke-der-Hoffnung.org.

Kalender für 2013

Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Weihe des Gemeindehauses hat die Auferstehungskirche einen Kalender „Dresden-Plauen - Das Dorf und seine Kirche“ für das Jahr 2013 herausgegeben. Der Kalender ist für eine Spende in der Kanzlei Reckestraße erhältlich.



Gemeinsamer Gottesdienst zum Schuljahresanfang

Alle Jahre wieder kommt der Tag des Schuljahresanfangs. Die Kinder stöhnen: „Sind die Ferien schon wieder vorbei?“ Die Eltern jubeln: „Das wird auch Zeit! Endlich bekommen die Kinder etwas Ordentliches zu tun und hängen nicht den ganzen Tag gelangweilt zu Hause herum.“



Die Schulanfänger empfangen den Segen

Das ist doch eine gute Ausgangsbasis, um auf Entdeckungsreise zu gehen, dachte sich das Vorbereitungsteam. Abraham zum Vorbild, schauten die Kinder und Erwachsenen über ihren Tellerrand. Vier Stationen gab es im Gottesdienst, wo die eigenen Sinne

getestet, in Bibelbilderbüchern, Lexika und Zeitschriften geschmökert, beim Berufe raten die Kombinationsfähigkeit und bei einem Spiel die Reaktionsfähigkeit sowie Aufmerksamkeit getestet werden konnte. Gespannt und mit Interesse haben die Kinder so über ihren Tellerrand hinausgeblickt und hoffentlich Lust bekommen, in Gemeinde und Schule weitere Entdeckungen zu machen.



Mit Hilfe der Bibelbilderbücher war diese Geschichte von Jesus auch für die Kleinen leicht nachvollziehbar.

Begleitet vom Segen Gottes, der den Schulanfängern einzeln und der gesamten Gemeinde am Ende des Gottesdienstes zugesprochen wurde, können nun alle ihrer Wege gehen, gespannt, was sich hinter dem eigenen Tellerrand noch so alles entdecken lässt.

Text: U. Claus; Fotos: R. Gütz

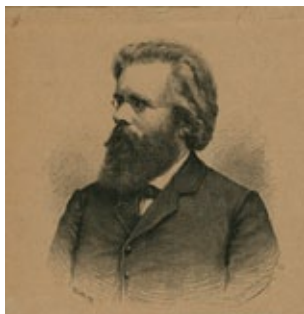
Ururaufführung eines vergessenen Schatzes

Damals, als der erste Orient-Express von Paris nach Warna startete und die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland eingeführt wurde, im Jahr 1883 also, begingen die evangelischen Christen den 300.

Geburtstag von Martin Luther. Kirchen wurden geweiht und Luther-Linden gepflanzt. In Berlin wirkte zu dieser Zeit der Komponist Albert Becker aus Quedlinburg als Professor und Kompositionslehrer an der Akademie der Künste. Becker gehörte bereits seit 1854 der Sing-Akademie

zu Berlin an, gleichsam der Mutter aller gemischten Chöre. Hoch gerühmt, spätestens seit unter dem erst 20-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 jene legendäre Wiederaufführung der Matthäuspassion stattfand, die eine bis heute dauernde Bach-Renaissance einleitete. Ein Chor übrigens, in dem der spätere Reichskanzler Bismarck als Bass sang und Albert Lortzing (ja genau der mit Zar und Zimmermann) als Tenor. Professor Albert Becker komponierte zu Ehren Luthers eine grandiose, musikalisch abwechslungsreiche Reformatiionskantate. Aufwändige Orchestrierung und ein anspruchsvoller Chorsatz stellen darin die Reformationslieder „Ein feste Burg“ und „Aus tiefer Not“ in Bezug zu biblischen Texten. Die komplexe Komposition wirkt tiefsinnig romantisch wie bei Mendelssohn, polyphon gefügt wie

bei Bach und geheimnisvoll unendlich wie bei Wagner. Welcher Erfolg der Kantate zur Entstehungszeit beschieden war, lässt sich nicht mehr nachweisen. Heute jedenfalls ist dieser musikalische



*Komponist Albert Becker;
1834 - 1899*

Schatz fast völlig in Vergessenheit geraten.

Auf der Suche nach einem interessanten Stück für die Lutherdekade – die evangelischen Kirchen begehen noch bis zum Reformationsjubiläum 2017 diese Festjahre und haben 2012 zum Jahr der Kirchenmusik erklärt – fand KMD Sandro Weigert in den Archiven der Auferstehungskirche eine

einzelne Arie aus Albert Beckers Opus 28. Neugierig geworden, erkundigte sich Kantor Weigert bei seinen sächsischen Kollegen über das Werk und fand schließlich in Annaberg eine vollständige Partitur vor, versehen übrigens mit einem Siegel des königlich-sächsischen Lehrerseminars Annaberg, an dem bis 1909 ein gewisser Rudolf Mauersberger studierte. Veröffentlichte Einspielungen der Beckerschen Kantate, an denen sich die Interpreten heute orientieren könnten, sind nicht bekannt. So ist es anspruchsvolles musikalisches Neuland, auf das sich Dirigent, Kantorei und Orchester wagen, wenn die Reformationskantate an Luthers 429. Geburtstag **am 10. November** in der Auferstehungskirche sozusagen ururaufgeführt wird.

Text: M. Jakob

Erhalten und gestalten

Der Bauausschuss der Auferstehungskirchgemeinde berichtet

In diesem Jahr können wir das 100-jährige Bestehen des recht großzügig angelegten Gemeindehauses der Auferstehungskirchgemeinde begehen. Einige Beiträge hier und da und auch die mit viel Einfeldung gestaltete Ausstellung konnten wir wahrnehmen. Wenn man sich etwas eingehender mit diesem Gebäude befasst, wie wir es vom Bauausschuss immer wieder einmal tun müssen, setzt die für diese Zeit moderne und in vielen Bereichen zeitlose Gestaltung in Erstaunen. Aber auch am Gemeindehaus wie an allen Gebäuden unserer Kirchgemeinde, acht sind es insgesamt, meist noch älter, nagt unablässig der Zahn der Zeit. Sie bedürfen ständig unserer Aufmerksamkeit. Wir wissen, nichts besteht ewig, was wir Menschen auf diese Erde stellen, mag es noch so tief durchdacht und solide gebaut worden sein. Wir vom Bauausschuss wollen unser Augenmerk darauf richten, sichtbar werdenden Verschleiß und Verfall zu erkennen und zu beseitigen.

In der Regel kommen wir einmal im Monat zusammen. Es gilt geeignete Maßnahmen baulich und finanziell optimal zu durchdenken und aufzubereiten, um dann dem Kirchenvorstand Vorschläge unterbreiten zu

können. Doch vorher ist noch einiges abzuarbeiten. Größere oder etwas anspruchsvollere Baumaßnahmen, wie z. B. die Trockenlegung der Gemeindehausgrundmauern oder die umfassende Renovierung der Küche, sind mit dem Büro für Baupflege im Regionalkirchenamt abzustimmen. Aber auch die Belange des Denkmalschutzes bedürfen einer sensiblen Beachtung. Unsere schöne Kirche, die beiden Friedhöfe mit allen Gebäuden, der gesamte ausgedehnte Kirchhof mit allen baulichen Anlagen wie Stützmauern, Wegen und Treppen, auch der ansehnliche Baumbestand gehört dazu, stehen unter Denkmalschutz. Wenn hier Verfallenes wieder in Ordnung gebracht werden soll, wie z. B. der aus Unfallschutzgründen besonders notwendig gewesene Wege- und Treppenbau, oder die gegenwärtigen Arbeiten am Aufbahrungsgebäude des Inneren Friedhofes, bedarf es einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung. Wir beantragen auch diese; einigen Aufwand verlangen die Antragsunterlagen. Letztendlich erarbeiten wir Kostenanschläge und suchen geeignete Firmen.

Damit ist unsere Tätigkeit aber noch nicht abgeschlossen. Auch die Phase

der Realisierung wie Erteilen der Bauaufträge, Terminabstimmungen und die sehr wichtige Bauüberwachung und Rechnungskontrolle sehen wir als unsere Aufgaben an.

Alles zusammen ein recht umfangreiches Paket, was zu bewältigen ist! Sie als aufmerksame und auch kritische Gemeinde haben sehen können, was in den letzten Jahren alles werden konnte und was Sie durch Ihre Spenden mitgetragen haben. Einiges

davon haben wir schon genannt, auch in früheren Gemeindeblättern, wie die Restaurierung der kleineren Kirchenfenster und der gotischen Pforte in der Kirchen-Westfassade. Erinnert sei aber auch an die Rekonstruktion des völlig verwahrlosten Andachtsraumes in der Kirche, den neugestalteten Bachsaal – hier hat unser Kantor sich mit eingebracht, das aufwändig rekonstruierte Aufbahrungsgebäude auf dem äußeren Friedhof, die Schallschutzmaßnahmen in den Kindergartenräumen.

Aber das „Erhalten und Gestalten“ im materiellen Bereich unserer

Kirchgemeinde wird wohl nie ein Ende finden. Die alte und zum Teil verbrauchte Bausubstanz des Gemeindehauses muss erneuert werden. Der Luthersaal bedarf der



Rekonstruiertes Aufbahrungsgebäude auf dem Inneren Friedhof

Trockenlegung und neuer Fenster, das Wichernzimmer einer ansprechenden Renovierung. Die Heizungsanlage ist in Teilen verschlissen und entspricht keinen modernen energetischen Anforderungen. Auch unsere Kirche braucht weiter unsere Aufmerksamkeit. Hier werden wir uns mittelfristig mit dem abgenutzten Fußboden im Schiff befassen müssen; aber auch Gedanken bezüglich Toiletteneinbau werden wir uns nicht verschließen.

Text und Foto: H. Urbank



100 JAHRE GEMEINDEHAUS

Die Einweihung

Im letzten Teil der Serie über das Kirchgemeindehaus soll der damalige Kircheninspektor *Arno Heinig* zu Wort kommen, der bis zur Errichtung des Kirchgemeindehauses im Pfarrhaus Krausestraße 7 sein Büro hatte. In seinen 1952 aufgeschriebenen Erinnerungen heißt es:

„Die Errichtung des Kirchgemeindehauses wurde längst sehnsüchtig erwartet. Die Ausschreibung war erfolgt, die eingegangenen Projekte wurden in der Aula des Lehrerseminars ausgestellt, einen anderen Raum gabs nicht. Bei der Grundsteinlegung unter dem Eingang an der Reckestraße wurde mit der Urkundenverwahrung besonders vorsichtig verfahren.“

Als ich am 1. Juli 1912 in das Haus einzog, befanden sich noch keine Türen an den Eingängen und auch die Treppen waren noch nicht ganz fertig. Die festliche Einweihung des Hauses im Oktober 1912 brachte der Gemeinde endlich die große Möglichkeit zur Entfaltung des Gemeindebetriebes. Für alles war eigentlich gesorgt und doch schien es manchmal bei den zahlreichen Veranstaltungen, als ob es doch noch nicht ausreichend genug wäre. Wie viele Abordnungen kamen doch aus solchen Gemeinden, die sich mit ähnlichen Bauabsichten trugen.

Sie alle bewunderten die in jeder Beziehung praktische Anlage, besonders aber die Dreiteilung des großen Saales durch die versenkbaren Trennwände.“



Titelseite des Programms zur Einweihung

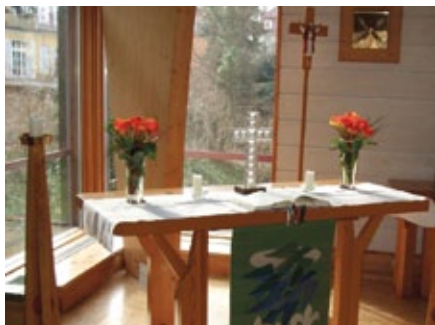
Am 9. Oktober 1912 wurde das Kirchgemeindehaus in Anwesenheit zahlreicher Gäste geweiht. Am darauffolgenden Sonntag, dem 13. Oktober 1912, fand der erste Familienabend statt, ab 1. November 1912 liegen Belegungslisten vor, die eine intensive tägliche Nutzung fast aller Räume nachweisen. Wir können dankbar sein, dass das Kirchgemeindehaus bis heute ein Haus voll Gemeindeleben geblieben ist.

Text: Chr. Pollmer; Bild: Archiv

Tochter Zion, freue dich

100 Jahre Zionsgemeinde – 30 Jahre neue Kirche

Wir sind nicht die einzige Dresdner Kirchgemeinde, die in diesem Jahr Geburtstag feiert. Doch als Einzige feiern wir gleich zwei Geburtstage: Wir werden 100 Jahre alt und sind doch 30 Jahre jung! Am 29. September 1912 wurde unsere alte Zionskirche an der Nürnberger Straße/Ecke Hohe Straße geweiht. Sie war eine architektonische Besonderheit. Den Grundstein hatte man zwar schon 11 Jahre zuvor gelegt. Doch Ihre Weihe zu Michaelis wurde zum Gründungstag unserer Gemeinde. 1927 kam das Pfarr- und Gemeindehaus hinzu. Es war das modernste der Stadt! Am 31. Oktober 1982 wurde unsere neue Zionskirche in der Bayreuther Straße geweiht. Auch ihre Architektur setzte neue Maßstäbe. Hinzu kommt ihre Baugeschichte: In der DDR wird eine schwedische Kirche von schwedischen Bauarbeitern mit schwedischem Material erbaut. Da wunderte sich



Altar der neuen Zionskirche



Blick in die alte Zionskirche

mancher. Für uns ist es noch heute ein besonderer Grund zur Dankbarkeit.

Dankbar sind wir auch, dass wir wieder mehr werden. Zwar haben wir noch nicht die Gemeindegliederzahlen von 1912 erreicht. Aber der Trend hält schon einige Jahre an. Das ist auch Ansporn: Wir möchten Gemeinschaft bieten, damit sich Alteingesessene und Zugezogene mit unserer Zionskirche identifizieren. Wir möchten Heimat sein. Deshalb freuen wir uns über Ihren Besuch – nicht nur im Jubiläumsjahr!

Für das Festkomitee:

Pfr. Dr. Rabe

(Festveranstaltungen siehe Seite 17)

Franziskus von Assisi

*„Und dann, als der Herr mir Brüder gab, zeigte mir keiner, was ich tun müsse, sondern der Höchste selbst offenbarte mir, dass ich nach dem Maß des heiligen Evangeliums leben solle... Und die da kamen, dies Leben anzunehmen, gaben alles, was sie haben mochten, den Armen und waren zufrieden mit **einem** Rock, innen und außen geflickt, samt Gürtel und Hosen; und mehr wollten wir nicht haben.“* Dieser Auszug aus seinem Testament stellt mit wenigen Worten die Botschaft des Franziskus dar: Er, der selbst aus einem reichen Kaufmannshaus stammte, predigte die Bedürfnislosigkeit.

Franziskus wurde als Giovanni Bernardone 1182 in Assisi geboren. Wegen der französischen Herkunft seiner Mutter wurde er schon als Kind Francesco genannt. Er führte ein sorgenfreies Leben und wollte wie viele seiner Altersgenossen Ritter werden. Im Jahr 1202 geriet er bei einer Schlacht zwischen Perugia und Assisi in eine längere Gefangenschaft und wurde schwer krank, was ihn schließlich zu seiner Bekehrung führte. Nachdem er aus der Gefangenschaft frei kam, ging er auf Wallfahrt nach Rom und pflegte Leprakranke. Im Jahr 1205 soll Franziskus in

einer verfallenen Kirche etwas außerhalb von Assisi die Stimme von Christus „Franz, stelle mein verfallenes Haus wieder her“ gehört haben. Jedenfalls verkaufte Franziskus ohne Wissen seines Vaters einige Stoffballen, um die Kirche zu renovieren. Als sein Vater ihn zur Rede stellte und mit Enterbung drohte, gab er seine gesamte Habe zurück und verließ nackt die Stadt.

Er führte zunächst ein Einsiedlerleben, bald jedoch zogen junge Menschen mit ihm predigend und bettelnd umher. Die Berufung zu Armut und Predigt und die Aufforderung, in der Welt Gutes zu tun,

legte Franz 1210 dem vom ihm gegründeten „Orden der minderen Brüder“ zu Grunde. Diese ersten Ordensregeln wurden von Papst Innozenz III. mündlich bestätigt. Schon zu Lebzeiten Franziskus' entstanden zahlreiche Klöster auch jenseits der Alpen, denen in den Städten wachsende Bedeutung für die Seelsorge und Predigt, aber auch für die Armen- und Krankenpflege, zukam.

Franziskus starb am 3. Oktober 1226, laut singend und umgeben von seinen Ordensgenossen, mit denen er vorher gemeinsam noch das Abendmahl gefeiert hatte. Die Gedenktage für Franziskus sind der 3. Oktober (Evangelischen Kirche) und der 4. Oktober (Katholische und Anglikanischen Kirche).



*Franziskusbrunnen
in Pécs (Ungarn)*

Text: A. Jaschinski, Foto: J. Jakob

Schmerzen am Zaun

Waren Sie schon einmal im Petridom zu Bautzen? Wenn nicht, dann fahren Sie unbedingt mal hin. Sie können dort etwas sehr Interessantes entdecken. Nein, ich meine nicht leere Kirchenbänke oder eine Eule-Orgel, die gibt's woanders auch. Mir geht es um das innerkirchliche Gitter. Die Trennwand. Ungefähr da, wo bereits die Architektur des Domes einen seltsamen Knick in der Optik vorgibt, verläuft seit fast fünfhundert Jahren ein eiserner Grenzzaun zwischen katholischem und evangelischem Teil des Gotteshauses. „Simultankirche“ ist dafür eine reichlich euphemistische Umschreibung. Denn simultan – also gleichzeitig – lief hier eben gar nichts. Über Jahrhunderte hieß es: Entweder die Einen oder die Anderen. 1543 wurde das „Simultaneum“, die Nutzung der Kirche bei räumlicher und zeitlicher Trennung der Gottesdienste, vertraglich festgeschrieben. Ein Status quo, der von Zeitenwenden und Wendezeiten unangetastet blieb. Manchmal kamen lustige Schwarmgeister auf die Idee, diesen Zaun zu beseitigen. Meinten gar, es wäre sowohl ökumenisch wie auch ökonomisch an der Zeit, das Eisengitter abzutragen. Aber zum Glück gab und gibt es auf beiden Seiten genügend rechtschaffene Leute, denen die Trennwand gar nicht hoch genug sein kann. Denn Zäune sind wichtig. Sie sagen: Das ist meins, hier bestimme ich und lass mich in Ruhe! Geschützt hinterm Zaun lässt sich auch viel besser schimpfen über die Verfehlungen des Andern. Hier sind wir unter uns und sehen durch die kleinen Zaunslücken viel deutlicher das üble Unkraut in Nachbars Garten. Die Oberlausitzer Domgärtner waren da auf gutem



Wege, aber sie sind leider an der Konfessionsschranke stehen geblieben. Dabei gäbe es noch so viele weitere Gründe, Gottes grüne Weide zu separieren. Warum wird nicht zum Beispiel zwischen Ungetauften und Getauften, Zugereisten und Alteingesessenen oder Kirchgeldzahlern und Geizhalsen getrennt? Von Schwesterkirchgemeindemitgliedern mal ganz zu schweigen. Ab hinter den Zaun und bleib da! Doch statt in unserer wohlgeordneten Kleingartenidylle – wie es sich gehört – einfach den Rasen zu mähen, sägen derzeit wieder einige unbelehrbare Ökumen-Ökologen an den Latten und behaupten sinngemäß, ohne Trennzäune wüchse die Wiese bunter.

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und rund 500 Jahre nach der Reformation fordert die Aktion „Ökumene jetzt“: „An die Gemeinden appellieren wir, die Ökumene weiter voran zu treiben, kirchliches Leben miteinander zu gestalten, Räume gemeinsam zu nutzen und die organisatorische Einheit anzustreben.“ Hallo? Räume gemeinsam nutzen und organisatorische Einheit anstreben? Das kriegen wir ja noch nicht mal in unserer eigenen Vereinssparte hin. Und nun gleich der ganz große Paradiesgarten? Nein, ein ordentlicher Gärtner macht nicht nur in die Ecke seines Gartens einen Haufen, sondern hält auch den Zaun in Ordnung. In St. Petri zu Bautzen hat sich, was den Zaun betrifft, die geteilte Christenheit auf Hüfthöhe verständigt. Er steht weiterhin eisern im Weg, aber man kann immerhin mal drüber gucken. Wer allerdings nach oben blickt und die irdische Barriere übersieht, der hat hinterher empfindliche Schmerzen in der Magengegend.

Traugott



GOTTESDIENSTE OKTOBER 2012

Monatsspruch:

Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret,
und dem Menschen, der nach ihm fragt.

Klgl 3,25

	Auferstehungskirchgemeinde
7. Oktober – 18. Sonntag nach Trinitatis Jak 2, 1-13 Kollekte für die Ausbildungsstätten der Landeskirche	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrerin i.R. Blanckmeister anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
14. Oktober – 19. Sonntag nach Trinitatis Jak 5, 13-16 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
21. Oktober – 20. Sonntag nach Trinitatis 1 Kor 7, 29-31 Kollekte für die Kirchliche Männerarbeit	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
28. Oktober – 21. Sonntag nach Trinitatis Jer 29, 1,4-7.10-14 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
31. Oktober – Reformationstag Gal 5, 1-6 Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk	

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i.d.R. jeden Sonntag

GOTTESDIENSTE OKTOBER 2012



Jahreslosung:

Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig. 2 Kor 12,9

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer i. R. Dr. Thomas	9.00 Uhr Erntedankgottesdienst mit Kurrende, Blockflöten, Chor und Jugendchor Pfarrer Dr. Rabe
10.30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Stolte
10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Zimmermann
10.30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer i. R. Werner
	9.30 Uhr Festgottesdienst zum Kirchweihfest Pfarrer Dr. Rabe

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.



GOTTESDIENSTE NOVEMBER 2012

Monatsspruch:

Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes.

2 Kor 6,16

	Auferstehungskirchgemeinde
4. November – 22. Sonntag nach Trinitatis Röm 7,14-25a Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer i.R. Dr. Degen anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
11. November – Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres Hiob 14,1-6 Kollekte für die Arbeitslosenarbeit	9.30 Uhr Orgelgottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
18. November – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Offb 2,8-11 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Superintendent i.R. Weißflog -Posaunenchor-
21. November – Buß- und Bettag	siehe Seite 19
25. November – Ewigkeitssonntag Jes 65,17-25 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen Pfarrer Sawatzki 15.00 Uhr Andacht auf dem Äußeren Plauenschen Friedhof Pfarrer Sawatzki
2. Dezember – 1. Advent Lk 1,67-79 Kollekte für die die Arbeit mit Kindern in der eigenen Gemeinde	9.30 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Sawatzki -Kurrende- anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i.d.R. jeden Sonntag

GOTTESDIENSTE NOVEMBER 2012



Jahreslosung:

Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig. 2 Kor 12,9

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
9.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer i. R. Großmann	9.30 Uhr Festgottesdienst Pfarrer i. R. Kanig
17.00 Uhr Andacht in Gittersee anschl. Lampionumzug nach Coschütz (siehe Seite 19)	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer i. R. Dr. Thomas	10.30 Uhr Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2012 Sup. i.R. Rau Posaunenchorprojekt der Posaunen- chöre Bannewitz und Zion
siehe Seite 19	siehe Seite 19
9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Dr. Rabe

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

Familien- und Gemeinderüstzeit Himmelfahrt 2013



Gemeinsam mit unserer Partnergemeinde Hannover-Davenstedt wollen wir uns unter dem Motto **„von wegen grenzen“** auf geschichtsträchtigen Gebiet in der Nähe der ehemaligen innerdeutschen Grenze treffen. Grenz-Erfahrungen werden ebenso Gesprächsthema sein wie der Begriff der Grenze in der Theologie und bei Gott. Darüber hinaus möchten wir in Spiel, Spaß und Spannung weitere Facetten beim Setzen oder Überwinden von Grenzen entdecken und gestalten sowie Gemeinschaft erleben.

Eingeladen sind Familien, Ehepaare und Gemeindeglieder, die miteinander ein verlängertes Wochenende verbringen wollen.

Termin (über Himmelfahrt):

Mittwoch (Abend), den 08. 05. 2013 bis Sonntag (Mittag) den 12. 5. 2013.

Ort: Braunlage-Hohegeiß (Harz).

Unterbringung: in einem Schullandheim, meist in Mehrbettzimmern.

Möglichkeiten vor Ort:

- im Gelände: Spielplatz, Tischtennis, Kicker, Billard, Sporthalle, Hallenbad
- in der Umgebung: Wanderungen, Ausflüge u.a.

Kosten: ca. 123,- € pro Erwachsenen (Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre frei)

Anreise individuell

Anmeldung: bis 31. März 2013

**Anzahlung bei Anmeldung:
23 € pro Erwachsenen.**

Rückfragen an: Uwe Claus
Tel. 4 03 60 55
uwe-claus@t-online.de

Neu in der Zionskirchgemeinde: Kleine-Leute Treff

In der Zionskirche findet ab Oktober samstags der **Kleine-Leute-Treff für 4- bis 7-jährige Kinder** statt. Beginn ist immer **10.00 Uhr**.

Bisher sind folgende **Termine geplant: 06.10. und 20.10., 17.11. und 01.12.2012.**

BESONDERE VERANSTALTUNGEN



Tochter Zion, freue dich



100 Jahre Zionsgemeinde – 30 Jahre neue Kirche

Sie sind herzlich zu den Festveranstaltungen in die Zionskirche eingeladen!

- Do., 11.10.** 19.30 Uhr Plädoyer für eine realistische Ökumene
als Gast: Herr Prof. Dr. H. J. Meyer, Staatsminister a.D.
- Di., 23.10.** 15.00 Uhr Bau und Architektur der alten Zionskirche
mit Architektin Frau Cornelia Reimann
- Mo., 29.10.** 19.30 Uhr „Theologisches Quartett“
Thema: „Suchet den Herrn, so werdet ihr leben
- Aufgaben unserer Kirche in den kommenden Jahren“
mit Herrn Oberkirchenrat Schönfeld,
Herrn Pfr. i. R. Kanig,
Herrn Oberlandeskirchenrat Dr. Meis,
Herrn Superintendent i.R. Ziemer
Moderation: Herr Pfr. Dr. Rabe
- Mi., 31.10.** 9.30 Uhr Festgottesdienst am Reformationstag
zur Weihe der neuen Zionskirche
Aufführung der Kantate „Preise Zion, deinen Herrn“
von D. Buxtehude mit dem Posaunenchor der ESG,
Chor und Musikanten der Zionsgemeinde, anschließend Grußstunde
16.00 Uhr Zionskindergeburtstag mit Lampionumzug
19.30 Uhr Gemeindeabend
Vorstellung des Zeitzeugenprojektes der Jungen Gemeinde, Musik:
Jugendchor
- Sa., 3.11.** 19.00 Uhr Gemeindeabend
mit den schwedischen Chören
- So., 4.11.** 9.30 Uhr Festgottesdienst
mit den Chören aus Kullavik und Zion

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Mi., 03.10.



Orgelmusik und Tanzimprovisation

17.00 Uhr Auferstehungskirche

Werke von Sweelinck, Bach, Vienne und Mendelssohn-Bartholdy

Sabine Jordan – Tanz, Clemens Lucke – Orgel

Eintrittskarten zu 8,00 € (erm. 6,00 €) an der Tageskasse.

Do., 04.10.

Zions-Bibelgesprächskreis

19.30 Uhr Zionskirche

„Barmer Theologische Erklärung Thesen 3+4“

Mo., 08.10.

Zions-Bibelgesprächskreis

19.30 Uhr Zionskirche

„Barmer Theologische Erklärung Thesen 5+6“

Fr., 12.10.



Kino im Kirchsaal

19.00 Uhr Kirchsaal Coschütz

gezeigt wird die Dokumentation: Taste the waste (Essen vergeuden)
von Valentin Thurn

Jedes Jahr feiern wir Erntedankfest und danken für unser täglich Brot. Die Realität sieht anders aus, wir leben im Überfluss und jedes Jahr werden nahezu 50 Prozent aller Lebensmittel weggeworfen. Niemandem gefällt diese Wahrheit, doch warum machen alle mit?

Sa., 13.10.

Konzert für Flöte und Marimbaphon mit dem Duo Cobero

19.30 Uhr Auferstehungskirche

Werke von J. S. Bach, Astor Piazzolla, A. Vivaldi und E. Grieg
Isabel Warm – Flöte, Conrad Süß – Marimbaphon

Eintrittskarten zu 8,00 € (erm. 6,00 €) an der Abendkasse.
weitere Informationen unter: www.duocobero.de

Di., 06.11.

Gemeindeabend für Zugezogene

19.30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

zum Kennenlernen der Gemeinde und untereinander



Sa., 10.11.

Chor- und Orchesterkonzert



19.30 Uhr Auferstehungskirche

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonie Nr. 1, c-Moll, Op. 11

Anton Bruckner: Nullte Sinfonie

Albert Becker: Reformations-Kantate Op. 28

Canzonetta Kammerchor Leipzig

Kantorei und Orchester der Auferstehungskirche

Prof. Steffen Leißner und KMD Sandro Weigert – Leitung

Eintrittskarten zu 10,00 € (erm. 8,00 €) sind ab 01.10. im

Pfarramt und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.

Restkarten an der Abendkasse.

So., 11.11.

Orgelgottesdienst



9.30 Uhr Auferstehungskirche

Max Reger: Choralfantasie „Alle Menschen müssen sterben“

Op. 52, Nr. 1

Karl-Heinz Ludwig – Orgel

So., 11.11.

Martinsfest



17.00 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Gittersee

Nach der Andacht ziehen wir mit Lampions nach Coschütz, wo uns Martinshörnchen und heiße Getränke erwarten.

So., 11.11.

Friedensdekade zum Thema: „Mutig für Menschenwürde“

bis

Andachten in der Auferstehungskirche

Mi., 21.11.

vom 12.11.-16.11. jeweils 19.00 Uhr

gestaltet von verschiedenen Gemeindegruppen

Fr., 16.11.

Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen

bis

für ehrenamtliche Sozialbegleitung für psychisch kranke Menschen. Wir bitten ganz herzlich um Sammler.

So., 25.11.

Meldungen bitte in den Pfarrämtern.

Mi., 21.11.

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag

9.30 Uhr katholische St.-Paulus-Kirche, Bernhardstr. 42

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

So., 25.11.

Friedhofsandacht zum Ewigkeitssonntag

15.00 Uhr Äußerer Plauenscher Friedhof

Di., 27.11.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche

Serenissima Republica di San Marco – Reisebilder aus der
Lagunenstadt von und mit Gunther Krause

Fr., 30.11.

Kino im Kirchsaal

19.00 Uhr Kirchsaal Coschütz

Gezeigt wird der Spielfilm: „Das Beste kommt zum Schluss“
mit Jack Nicholson und Morgan Freeman



Zwei Patienten auf der Krebsstation beschließen: Man lebt nur
einmal und ein stilvoller Abgang gehört dazu! Dazu erstellen die
beiden eine „Löffel-Liste“, mit all den Dingen, die sie noch erleben
wollen, bevor sie den Löffel abgeben.

So., 02.12.

Familiengottesdienste zum 1. Advent

9.30 Uhr Auferstehungskirche

10.30 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Gittersee



So., 02.12.

Erzgebirgischer Adventsabend

zum Plauener Weihnachtsmarkt

19.30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

mit traditioneller erzgebirgischer Musik

Christoph Richter – Zither, Christoph Pollmer – Lesung

Eintritt frei – Kollekte erbeten

Vorschau

Sa., 08.12.

Konzert für Kinder

16.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

Leopold Mozart „Eine musikalische Schlittenfahrt“ und
Kindersinfonie G-Dur

Orchester der Auferstehungskirche

Prof. Steffen Leißner – Leitung



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Flötenkreis*:	Gittersee	Donnerstag	nach Absprache
Seniorenkreis/Frauentreff:	Gittersee	Dienstag, 9.10., 6.11.	14.00 Uhr
	Coschütz	Mittwoch, 10.10., 7.11.	14.00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene:			
	Coschütz	Montag, 29.10., 26.11.	15.00 Uhr
Bibelgesprächskreis:	Coschütz	Donnerstag, 18.10., 22.11.	19.30 Uhr
Konfirmanden:			
Klasse 7	Coschütz	montags (im Oktober)	16.30 Uhr
	Zion	montags (im November)	16.30 Uhr
Klasse 8	Coschütz	12.10.	15.30 Uhr
	Zion	9.11., 23.11., 7.12.	15.30 Uhr
Kirchenmäuse:	Coschütz	Samstag, 20.10.	9.30–11.00 Uhr
Kinder- u. Teenietreff*:			
1. Klasse	Gittersee	freitags	15.15 Uhr
2. und 3. Klasse	Gittersee	freitags	14.00 Uhr
4. und 5. Klasse	Gittersee	freitags	16.15 Uhr
6. und 7. Klasse	Gittersee	freitags	17.15 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse):	Gittersee	freitags	18.30 Uhr
Kirchenchor	Coschütz	mittwochs	19.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Coschütz	Dienstag, 9.10., 13.11.	19.30 Uhr

FREUD UND LEID

Die Heilige Taufe empfang: Elias Mayer

So Gott will, feiern ihren Geburtstag im:

Oktober 2012

- 97. Herta Zimmermann
- 91. Günter Rehbein
- 87. Charlotte Wolf
- 75. Waltraud Novak
- 70. Andreas Tischer

November 2012

- 89. Siegfried Schubert
- 70. Bernd Bennewitz

Wer in dieser Rubrik nicht genannt werden möchte, teile dies bitte der Kanzlei mit.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht:	montags 8.30 Uhr Mittwoch, 10.10., 8.00 Uhr
Junge Gemeinde:	
JG (Hochmuth):	dienstags 19.30 Uhr
Teenietreff (Claus, 6.–7. Kl.)*:	freitags 17.15 Uhr (Teestube Gittersee)
„Aktion Ameise“ :	Freitag, 12.10., 9.11., 15.00 Uhr
Christenlehre und Konfirmanden:	Terminauskunft im Pfarramt
Bibelstunde Betreutes Wohnen:	
Coschützer Str. 58	Donnerstag, 25.10., 15.11., 16.30 Uhr
Coschützer Str. 34	Donnerstag, 29.11., 10.00 Uhr
Frauendienst:	Dienstag, 16.10., 20.11., 15.00 Uhr
Seniorentreff:	Dienstag, 2.10., 6.11., 15.00 Uhr
Bibelgespräch:	Mittwoch, 17.10., 20.11., 19.30 Uhr
Hauskreise:	nach Vereinbarung (Auskunft im Pfarramt)
Hauskreis ab 20 J.:	14-täglich bei Alexandra Panzert, Emil-Ueberall-Str. 43, Tel. 0173/9912755 , alexandra.panzert@gmx.de
Kirchenkrümel (Kinder von 0 bis 3 Jahren mit Eltern):	donnerstags 9.30 Uhr
Mädchengruppe Polarfüchse/Uhuküken:	mittwochs 16.00 Uhr
Jungenbund Phoenix:	montags, donnerstags, freitags 17.00 Uhr
Kirchenmusik:	
Blockflötenanfänger:	freitags 16.30 Uhr
Blockflötenkreise:	dienstags 15.00-18.00 Uhr mittwochs 14.00-18.00 Uhr
Blechblas- und Orgelunterricht:	nach Vereinbarung
Kantorei:	donnerstags 19.30 Uhr
Junge Kantorei (ab 6. Klasse):	donnerstags 17.30 Uhr
Große Kurrende (2.–5.Klasse):	donnerstags 16.30 Uhr
Kleine Kurrende Ia+b (ab 3 J.):	mittwochs 15.00 Uhr
Kleine Kurrende II (Vorschulk. u. 1. Kl.):	freitags 15.30 Uhr
Liederstunde mit Frau Stier:	montags 16.00 Uhr (Pflegeheim)
Posaunenchor:	mittwochs 17.45 Uhr
Kinder- u. Jugendposaunenchor:	dienstags 18.00 Uhr, 14-täglich
Sinfonisches Orchester:	mittwochs 19.00 Uhr

Getraut wurden:

Torsten Fiegler und Evelyn Sülldorf Eldad Louw und Katja geb. Kreft
 Daniel Mietag und Christin geb. Schramm Martin Brüstel und Dorothea Wagner
 Pierre Scherwing und Juliane Walter

Ein Gottesdienst zur Eheschließung wurde gehalten für:

Janko Neumann und Anna Büttner Sören Staske und Kristin geb. Pommerening

Die Heilige Taufe empfangen:

Adrian Augustin Fiegler Luisa Glöckner Jonas Brüstel
 Tim Ehrlich Jonas und Nikolas Staske David Hecker
 Clara Elisabeth Brunsch Elena Reichel

Christlich bestattet wurden:

Dr. Hans-Joachim Holzberger, 80 Jahre Albert Breitkopf, 21 Monate
 Hans-Joachim Thom, 67 Jahre Annelies Leinert, 89 Jahre
 Ingeborg Meyer-Brüne, 92 Jahre Käthe Koch, 92 Jahre
 Dr. Werner Pampel, 86 Jahre Vera Förstemann, 91 Jahre

So Gott will, können einen besonderen Festtag begehen:

Die Goldene Hochzeit: Dr. Klaus Richter und Barbara geb. Nobst

So Gott will, können einen besonderen Geburtstag begehen:

100. Johanna Pleißner	90. Ruth Müller	87. Margit Wilde
99. Edith Rudolph	Marianne Behne	86. Brigitte Weise
Annemarie Dressel	89. Ilse Grünwald	Ursula Rieß
Johanna Radehaus	Rainer Hoffmann	85. Willy Werner
97. Hertha Dornis	Ingeborg Wendt	Ursula Behrens
92. Ilse Bäßler	88. Klara Rost	80. Günter Schaar
Ursula Weder	Charlotte Wolf	Ewald Kay
Liselotte Mlosch	Ursula Franke	Margot Möhn
Gertrud Schürer	87. Ingrid Geise	Erika Nitsche
91. Hilde Beyer	Ilse Scheel	
Renate Weisbach	Johanna Jacob	

Wer in dieser Rubrik nicht genannt werden möchte, teile dies bitte der Kanzlei mit.